BUND DEUTSCHER BAUMEISTER
ARCHITEKTEN UND INGENIEURE
FRANKFURT RHEIN MAIN E.V.

PRESSESPIEGEL 2011

© BDB-Service, Andreas Ostermann

11 Deckblatt Pressespiegel_BDB-Frankfurt.doc

12.2011, Frankfurter Allgemeine Zeitung

Kritik an Ausstellung im DAM

Auswahl regionaler Büros „ein heikles Thema“

Die Entscheidung des Deutschen Architekturmuseums (DAM), dem einflussreichen Frankfurter Büro Schneider & Schumacher als Auftakt zu einer regionalen Reihe eine Retrospektive zu widmen, wird in der Architekturszene kritisiert. Der Architekt Stefan Forster ist der Ansicht, dies sei für andere Büros geschäftsschädigend, da die Aufmerksamkeit der Investorenschaft dadurch einseitig gelenkt werde und anderen Büros Aufträge entgingen. Früher sei es üblich gewesen, keine aktuell agierenden Architekten auszustellen. „Man überlässt dem Büro einen Ausstellungsraum für PR. Das ist Wettbewerbsverzerrung.“

Forster behauptet, er sei mit seiner Kritik nicht allein. Aber er sei „wieder einmal“ der Einzige, der den Mund aufmache. Den Verdacht, er könne nicht gönnen, weist er von sich. „Ich hätte abgelehnt. Ich arbeite daran, mit 80 Jahren am Ende meiner Laufbahn einer Ausstellung für würdig befunden zu werden.“

Der Pressereferent des hessischen Landesverbands des Bunds deutscher Baumeister, Björn Bernshausen, berichtet vom Unmut vieler kleinerer Büros, die fürchteten, dass ihnen Aufträge entgingen. Es sei zu fragen, warum ein einzelnes Büro „so geadelt“ werde. Er fürchte um die Würde des Architekturmuseums, zumal die Architekten selbst beeinflussen konnten, wie ihr Werk präsentiert wird.

Auch aus der Gesellschaft der Freunde des Architekturmuseums, unter deren rund 250 Mitgliedern viele Architekten sind, wird Kritik laut. „Viele Mitglieder halten die Reihe für ein heikles Thema“, sagt die Vorsitzende Marietta Andreas. Sie setzt sich für eine sachliche Diskussion über die Ausstellungsreihe ein, in deren Rahmen auch das Werk des Architekten Johannes Peter Hölzinger, der Ingenieure Bollinger und Grohmann und des Stadtplaners Albert Speer gezeigt werden soll. „Wenn Mitglieder sich melden und sogar Existenzängste wegen einer Ausstellung verspüren, können wir nicht darüber hinweggehen“, findet Andreas.

DAM-Direktor Peter Cachola Schmal rechtfertigt die Auswahl mit der kuratorischen Freiheit. „Kuratorische Entscheidungen sind immer subjektiv. Die Qualität der Arbeit und der Ausstellung zählen.“ Die überregionale Relevanz eines Büros sei wichtiger als der regionale Markt. Es gebe auch kein Gesetz, dass lebende Architekten nicht ausgestellt werden dürften.

Die hessische Architektenkammer heißt die regionale Reihe gut. „Womit man beginnt, ist Sache des Museums“, sagte ein Sprecher. Es sei unabdingbar, auch aktuelle Positionen zu zeigen. Mit jeder Ausstellung, die gute Architektur präsentiere, sei allen Architekten gedient. Der Frankfurter Architekt Bernhard Franken hält die Kritik für „neidgetrieben“ und „kleinkariert“. Christoph Mäckler soll die Teilnahme an der Ausstellungsreihe übrigens abgesagt haben. *rsch.*

11_12 Kritik an Ausstellung im DAM (BDB-Hessen)_FAZ.doc